

Tätigkeitsbericht 2005

Für das Jahr 2005 hatte sich der Ausschuss folgende Schwerpunkte vorgenommen:

- Fortführung der sächsischen Aktion „Sport pro Gesundheit“ (Kontaktaufnahme und Übernahme durch die Krankenkassen, Ausbau des Netzes und Angebotes der Trainingszentren, Fortführung der Zertifizierung durch den Sportärztebund, Empfehlung zur weiteren Nutzung durch den Hausärzteverband).
- Fortführung und Ausdehnung der Antiraucherkampagne (Weltnichtrauchertag, rauchfreie Krankenhäuser, rauchfreie Arztpraxen).
- Aktivität und Einflussnahme auf die Gesundheitserziehung und gesunde Lebensweise bei Schülern und Jugendlichen, Ausbau und Unterstützung eines Netzwerkes mit entsprechender Einflussnahme (Kultusministerium, Comenius-Institut, Amtsärzte, Hausärzteverband, Sächsische Landesinitiative für Gesundheitsförderung).
- Unterstützung des Diabetes-Präventionsprogrammes der Uniklinik Dresden (Prof. Schulze, Dr. Schwarz).
- Hilfe für die rationale Erlangung der Befähigungsnachweise für Rehabilitationsanträge durch Hausärzte.
- Überprüfung der Realisierbarkeit eines Programmes „Seele in Not“.
- Versuch der Mithilfe, die Verabschiedung eines Präventionsgesetzes zu forcieren und inhaltlich zu unterstützen.
- Programm „Frühdefibrillation“ weiter zu unterstützen.
- Das Wellness-Programm von Prof. Resch, Bad Elster, kennen zu lernen und ggf. mit der Sächsischen Landesärztekammer bzw. den Aufgaben des Ausschusses abzustimmen.
- Teilnahme der Ausschussmitglieder an Veranstaltungen der Sächsischen Landesärztekammer unter anderem Veranstaltungen im Rahmen Prävention/Rehabilitation.

Die Durchsetzung des anspruchsvollen Programms unterstützten die einzelnen Mitglieder unseres Ausschusses durch ihre persönlichen Erfahrungen und Aktivitäten, so Dr. Altmann im Rahmen der Antiraucherkampagne, Dr. Laue in seiner Funktion als Mitglied der SLFG, Dr. Fröhner im Programm „Sport pro Gesundheit“, Dr. Lohs im Rahmen Rehabilitationsprogramme/Rehabilitationssport, Dr. Käbner hinsichtlich der Zertifizierung von Kurorten und Bädern, Dr. Müller durch Übernahme von Aufgaben, Kontaktaufnahme zur KVS, Besuch von Veranstaltungen, Dr. Müller in seiner Funktion als aktiver Sportarzt und Dr. Ermisch im Rahmen seines Betreuungsschwerpunktes hyperkinetische Kinder. Dazu fanden vier Ausschusssitzungen statt (18.01.; 19.04.; 30.08.; 22.11.2005):

Gäste der Ausschusssitzungen:

Pfarrer Richter, Sprecher der Evangelischen Kirche Sachsen im MDR.

Dr. Rilke, Vorsitzender der Sächsischen Landesstelle gegen Suchtgefahren.
(19.04.2005):

Dr. Sturm, Hausärzteverband
(30.08.2005):

Kammerpräsidenten Prof. Schulze.

Staatsminister Dr. Flath.

Dr. Reusch und Herr Hegewald, Staatsministerium für Kultus.

Koesling, Geschäftsführer der SLFG.

Frau Gausche, Projektkoordinatorin CrescNET, Adipositasbekämpfung bei Kindern

Dipl.-Med. Pawlik, Vorsitzende des Hausärzteverbandes Sachsen mit ihrem Geschäftsführer Hoffmann.

Prof. Dr. Bigl, Vorsitzender des Ausschusses Hygiene und Umwelt.

Personelle Veränderungen ergaben sich durch das von uns allen bedauerte Ausscheiden unseres Ausschussmitgliedes Dipl.-Med. Schubert, welcher auf Grund seiner starken Arbeitsbelastung als niedergelassener Hausarzt in Dresden alle Nebenfunktionen aufgeben musste. Wir bedanken uns sehr herzlich für seine ausgesprochen konstruktive Mitarbeit, auch im Hinblick auf die Verbindung zur Kassenärztlichen Vereinigung.

Dr. Maurer und Dr. Häntzschel wurden von Prof. Schulze als Vertreter der Sächsischen Landesärztekammer für die Ständige Konferenz Prävention und Gesundheitsförderung der Bundesärztekammer benannt. Hierzu fand am 11.02.2005 in Berlin die 1. konstituierende Sitzung statt und es wurde begonnen, alle Aktivitäten der Landesärztekammern der einzelnen Bundesländer zu erfassen und zu koordinieren.

Die Berufung/Benennung von Dr. Maurer als Verantwortliche der Sächsischen Landesärztekammer für die Zertifizierung von Kurorten und Bädern ist erfolgt, da Dr. Käbner diese Funktion auf Grund der vielfachen Termine nicht mehr voll wahrnehmen konnte. Die Durchführung eines Workshopes „Rauchen und Nichtrauchen in Sachsen“ zum 1. Nationalen Präventionskongresses am 01./02.12.2005 im Hygiene-Museum unter federführender Mitorganisation von Dr. Altmann sei gewürdigt, ebenso die Aktivitäten von Dr. Häntzschel als Referent beim fachübergreifenden Fortbildungssemester bezüglich Ernährungstherapie am 25.05.2005. Er leitete den hochaktuellen 10. Bad Schandauer Stoffwechselfesttag am 26.11.2005, wo Präventivprogramme und neue wissenschaftliche Erkenntnisse von namhaften Referenten dargelegt und diskutiert worden.

Was haben wir erreicht und was haben wir nicht erreicht?

In unserem Programm „Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen“ bzw. in Schulen ist es uns gelungen, nicht nur eine Kontaktaufnahme mit dem Kultusministerium, sondern eine Kooperation zu vereinbaren.

Darüber hinaus begannen wir, die vorhandenen Aktivitäten in Sachsen zu erfassen, zu koordinieren und in Zukunft in Zusammenarbeit mit der SLFG, den Kinder- und Jugendprojekten der Universitätsklinik Leipzig (Prof. Kiess, Prof. Keller) und dem Hausärzteverband Programme zu erstellen und anzubieten. Ein großer Höhepunkt war hier das Zusammentreffen unter Anwesenheit unseres Kammerpräsidenten mit dem Kultusminister und einigen seiner Mitarbeiter in der Sächsischen Landesärztekammer am 30.08.2005.

Derzeit befinden wir uns mit diesem anspruchsvollen Projekt noch im Stadium der Vorbereitung, Planung, Erfassung von Aktivitäten und möchten diese dann gern koordinieren.

Wenn auch bereits Einzelaktivitäten von niedergelassenen Kollegen vorhanden sind, die durch den Ausschuss unterstützt werden, fehlt es derzeit noch an einer Globalstrategie sowie auch an konkreten Möglichkeiten, diese Programme in Schulen einzubringen. Dazu planen wir so kurzfristig wie möglich eine Aktivkonferenz mit Schulleitern, Lehrern und den Akteuren unter Mithilfe des Kultusministeriums. In Kürze soll eine Anfrage im „Ärztblatt Sachsen“ wie auch im KV-Blatt abgedruckt werden, wo sämtliche ärztliche Aktivitäten (Hausärzteverband, niedergelassene Ärzte, Kreisärztekammern) erfasst werden sollen und um Rückmeldung an die Landesärztekammer gebeten wird. Hauptschwerpunkt hierbei soll zunächst Ernährung/ Bewegung/ Schulsport sein. Weitere Aktivitäten wie „Seele in Not“, „Verhalten bei Konflikten“ und „Drogen“ sind auf später verschoben. Pfarrer Richter, Dr. Sturm und andere Experten (Dr. Rust, Brandis) bestätigen die dringliche Notwendigkeit eines solchen Programmes, welches allerdings in seiner Realisierbarkeit auf Grund der komplexen Ursachen sehr schwer umzusetzen sein wird.

Die Antiraucherkampagne in Sachsen wird federführend durch Dr. Altmann vorangetrieben. Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte im Rahmen des Kurses Suchtmedizinische Grundversorgung, Fortbildungsveranstaltungen für Suchtberatungszentren, die Durchführung eines Kongresses „Rauchen und Nichtrauchen in Sachsen“ im November 2004, die Aktivitäten „Rauchfreie Krankenhäuser und Praxen“ mit Dr. Rilke sowie die Organisation des Workshops zum 1. Nationalen Präventionskongresses im Dezember 2005 sind beispielgebend. Trotz der bislang relativ spärlichen Resultate bezüglich der Antiraucherstrategien in Sachsen hat Dr. Altmann nicht resigniert und eine neue Initiative „Rauchfreie Krankenhäuser und Reha-Kliniken“ für die Region Sächsische Schweiz ins Leben gerufen, welches seine Vorreiterfunktion und Vorbildwirkung nicht verfehlen dürfte.

Unser Programm „Sport pro Gesundheit“ wurde nochmals aktualisiert und aktiviert. Es erschien nochmals ein Artikel im „Arzteblatt Sachsen“ durch Frau Dr. Fröhner, zum anderen wurde die Website aktualisiert. Schließlich hat der Landessportbund das aktuelle Netzwerk von zertifizierten Trainingsstätten mit dem Qualitätssiegel der Sächsischen Landesärztekammer erweitert und eine aktualisierte Broschüre dieser Zentren in Sachsen mit ihren Angeboten herausgegeben (über Herrn Schmidt, Fachbereichsleiter Breitensport Landessportbund Sachsen e.V., E-Mail: Isb@sport-fuer-sachsen.de, PF 100952, 04009 Leipzig). Das Programm „Sport pro Gesundheit“ wird von der Barmer-Ersatzkasse mit in Anspruch genommen und zum Teil weiterempfohlen und benutzt, hingegen möchte die AOK dieses Programm nicht in Anspruch nehmen.

Das Präventionsprogramm „Diabetes in Sachsen“ wurde absprachegemäß unterstützt. Hier existiert eine Kooperation mit dem Landessportbund und dem Programm „Sport pro Gesundheit“. Eine Einbeziehung in das Programm „Gesundheitserziehung/Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche ist angedacht. Der Versuch unseres Ausschusses, den Befähigungsnachweis für Antragsstellungen zu Rehabilitationsverfahren zu erleichtern, ist nicht gelungen.

Dafür ist jedoch die Absolvierung eines solchen Programmes kurzfristig in Sachsen über die Akademie für Sozial- und Rehabilitationsmedizin möglich.

Hinsichtlich der Zertifizierung von Kurorten und Bädern hat sich durch Übernahme dieser Funktion durch Dr. Maurer seitens der Sächsischen Landesärztekammer eine regelmäßige Teilnahme und Berichterstattung bewährt.

Einige geplante Aktivitäten mussten abgesagt werden, so kam eine Fortbildungsveranstaltung mit der Sächsischen Landesstelle gegen Suchtgefahren nicht zustande, auch nicht der parlamentarische Abend mit dem Sächsischen Heilbäderverband e.V.

Bezüglich des Präventionsgesetzes wurden die Gründe des Scheiterns, die neuen Initiativen und Inhalte auf der 1. Konferenz Prävention und Gesundheitsförderung durch Dr. Kunstmann erläutert.

Schwerpunkte für das Jahr 2006:

- Fortführung, Weiterführung, Konkretisierung und Wirksamwerden des Programmes „Gesundheitsförderung/Gesundheitserziehung in Vorschulen und Schulen“.
- Ausbau der Aktivität „Antiraucherkampagne in Sachsen“ mit dem Modellprojekt „Rauchfreie Krankenhäuser und Rehabilitationskliniken in der Sächsischen Schweiz“.
- Unterstützung des Diabetespräventionsprogrammes in Sachsen.
- Neuaufnahme des Programmes „Gesundheitsförderung bei Senioren“ auch im Hinblick auf die Alterspyramide.
- Vorschlag an die Sächsische Landesärztekammer, Dr. Müller mit der Funktion als Verantwortlicher für die Zertifizierung von Kurorten und Bädern im Auftrag der Sächsischen Landesärztekammer zu betrauen (nach Ausscheiden von Dr. Maurer).
- Vorbereitung eines Programmes „Verhalten bei Konflikten; Seele in Not“.

- Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Ständigen Konferenz „Prävention und Gesundheitsförderung“ der Bundesärztekammer.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Ausschussmitgliedern für die engagierte, fleißige Arbeit bedanken und um Nachsicht bitten, wenn ich viele Aktivitäten unterschlagen habe und nicht alle Veranstaltungen besucht werden konnten.

Mein Dank gilt unserem Präsidenten für die Vermittlung der Kontaktaufnahme zu unserem Kultusminister, dem ausgeschiedenen Ausschussmitglied Dipl.-Med. Schubert, Herrn Köhler, welcher unsere Aktivitäten nicht nur organisiert sondern auch in der Öffentlichkeit durch Verfassen von Artikeln, zum Beispiel im „Ärzteblatt Sachsen“ bekannt gemacht hat und insbesondere Dr. Maurer, welche in hervorragender Weise Dr. Gamaleja abgelöst hat und uns eine unverzichtbare Hilfe im Ausschuss war.

Wir wünschen ihr alles Gute und hoffen auf eine weitere Fortführung ihrer erfolgreichen Arbeit.

PD Dr. med. habil. Uwe Häntzschel, Bad Schandau, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2006)